

Verpackung: Viele Erwartungen und Ansprüche müssen unter einen Hut gebracht werden

Düsseldorf ► Verpackung ist das Thema der Stunde. Gesellschaftliche Diskussionen um Nachhaltigkeit, Umwelt und Ressourcen rücken das Thema in den Mittelpunkt und fordern die ganze Branche zu neuen Lösungen heraus. Am 4./5. Juni 2019 findet in Düsseldorf das 1. European Packaging Forum statt. Dort treffen sich Experten aus allen Handelsstufen, ganz besonders auch aus dem LEH, hören Experten aus Forschung, Industrie und Handel, um gemeinsam neue Lösungen zu finden. Claudia Schuh von Lorentzen & Sievers, einem der führenden Verpackungs-Anbieter, skizziert die Situation.

Frau Schuh, in der Branche herrscht gerade große Unsicherheit beim Thema Verpackung, alle suchen nach Orientierung. Was sind Ihre derzeitigen Erfahrungen?

Claudia Schuh: Verunsicherung entsteht in der Regel durch die Fülle aller zur Entscheidung zu beachtenden Kriterien. Um die richtige Verpackungsentscheidung treffen zu können, müssen eine Vielzahl von Anforderungen berücksichtigt werden. Hierzu gehören unter anderem der Schutzanspruch der Frucht sowie die Anforderung am PoS und an der Kasse. Außerdem sind mehrere Einflussfaktoren einzubeziehen, wie zum Beispiel der Abpackprozess und die Logistik. Weiterhin sind rechtliche Anforderungen, Marketingaspekte sowie der jeweilige Schwellenpreis einzuhalten. Dies lässt sich in Form eines Bewertungsmodells auswerten und die für die jeweilige Anforderung optimale Verpackungslösung ermitteln. Die größte Verunsicherung ist in der jüngeren Vergangenheit durch eine sehr emotionale Diskussion in den Publikumsmedien entstanden. Emotionen hebeln die sachliche Analyse aus mit dem Ergebnis, dass eigentlich alles falsch erscheint – egal wie wir es machen.

Nicht nur in der Branche, auch beim Verbraucher wird das Thema hitzig diskutiert. Denn einerseits geht der Trend zur Reduzierung von Plastikmüll, andererseits wird sogar verstärkt zu vorverpackter Ware gegriffen. Wie kann der Handel hier gescheit reagieren?



Foto: Lorentzen & Sievers

Die Diskussion um Plastik ist aus meiner persönlichen Sicht zu emotional, zu einseitig und basiert teilweise auf falschen Tatsachen. Auch hier rate ich zur Versachlichung und zu Transparenz. Jede Form von Maßlosigkeit stört das Gleichgewicht und führt zu Problemen. Zu viel Plastik stört das ökologische Gleichgewicht – egal wo auf der Welt. Also halte ich es grundsätzlich erst einmal für richtig, die Notwendigkeit von Plastik zu hinterfragen, zumal es sich bei Neuware um einen fossilen Rohstoff handelt. Auf der anderen Seite gibt es ein Ressourceneffizienzprogramm, welches den Schutz aller Ressourcen fordert und damit auch der Lebensmittel. Täglich wirft jeder Bewohner eines Industrielandes fast ein Kilo Nahrung weg. Verzichteten wir auf Verpackungen ohne unseren Lebensstil zu verändern, geht dies zu Lasten der Ressource Lebensmittel. Ersetzen wir Kunststoff durch Papier, geht dies zu Lasten der Ressourcen Holz, Wasser, Energie. Selbst biobasierte und vermeintlich biologisch abbaubare Verpackungen belasten die Umwelt.

Claudia Schuh von Lorentzen & Sievers: „Um die richtige Verpackungsentscheidung treffen zu können, müssen eine Vielzahl von Anforderungen berücksichtigt werden.“

Viele Verbraucher greifen aus Hygiene Gründen zu vorverpackter Ware. Andere, weil sie der Meinung sind, vorverpackte Ware sei günstiger oder weil sie ihre bevorzugten Marken oder Produkte schneller erkennen. Und Verpackungen schützen natürlich in erster Linie das Produkt. Aus meiner Sicht reagiert der Handel gescheit, wenn er Verpackungen einsetzt, die dem Kreislaufgedanken entsprechen. Dieses Kreislaufprinzip der Aufbereitung zur Wiederverwendung in Verbindung mit dem Ressourceneffizienzprogramm schützt unsere Lebensmittel und schont alle Ressourcen, denn die Aufbereitung ist nahezu immer schonender als die Neuproduktion. Wenn auf Verpackung verzichtet werden kann, sollte dies natürlich geschehen. Das Lasern von Früchten, wenn lediglich eine Kennzeichnung erforderlich ist und es der Frucht nicht schadet, halte ich ebenfalls für eine effiziente Lösung.

Ihr Unternehmen beschäftigt sich intensiv mit innovativen Materialien, die dem Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit gerecht werden. Welche Produkte sind das in erster Linie?

Bereits seit mehreren Jahren verfolgen wir die Entwicklung der Biokunststoffe und unterstützen die Forschung. Auch Materialien aus Pflanzen(rest)stoffen interessieren uns vor dem Hintergrund des Ressourcenschutzes in hohem Maße. Unseren Schwerpunkt setzen wir jedoch auf Materialien, die dem Kreislaufgedanken entsprechen. Dies ist derzeit in erster Linie PET aus 100 % Rezyklat. Das DSD Der Grüne

